

## Der polnische Ministerpräsident in Wien.

Der polnische Ministerpräsident Dr. Jan v. Rucharzewski hat den gestrigen zweiten Tag seines Wiener Aufenthaltes am Vormittag zum Empfang von Besuchen verwendet. Mittags hatte Legationsrat Baron Andrian mit Herrn v. Rucharzewski im Hotel Sacher eine einstündige Konferenz.

Der polnische Ministerpräsident und seine Begleiter Graf Wojciech Kostworowski, Direktor des Departements für politische Angelegenheiten, die beiden Sekretäre Herr von Drolowicz und Graf Szembel waren zum Dejeuner beim Grafen Karl Lankoronski geladen. An dem Dejeuner nahmen teil: Graf Goluchowski und Sohn, Unterrichtsminister Dr. Cwiliński, Minister für Galizien Dr. v. Twardowski, Minister a. D. Dr. v. Morawski, Vizekonsul Xaver v. Strzhuski von der Warschauer Vertretung des k. und k. Ministeriums des Aeußern und Herr Titus Filipowicz, der Wiener Referent des politischen Departements der polnischen Regierung.

Nachmittags stattete Herr v. Rucharzewski einen längeren Besuch bei Dr. von Bilinski ab und kehrte dann ins Hotel Sacher zurück, wo er den Besuch des Ministers des Aeußern Grafen Czernin empfing.

Den Rest des Tages und den Abend füllten interne Beratungen aus.

Für heute mittags 1/2 12 Uhr ist Ministerpräsident v. Rucharzewski beim päpstlichen Nuntius angesagt. Nachmittags reist der Ministerpräsident mit seinen Begleitern nach Warschau zurück.

Ministerpräsident Dr. v. Rucharzewski empfing einen Vertreter der „Polnischen Botschaft“ und sagte ihm folgendes:

Der Empfang, welcher mir in Wien zuteil wurde, entsprach in jeder Hinsicht der traditionellsten gegenseitigen Sympathie und Freundschaft, welche seit langem zwischen der polnischen Nation und der ehrwürdigen Habsburgermonarchie bestehen. Die polnische Nation wird nie daran vergessen, daß sie in den Zeiten der ärgsten Bedrückung sich in Oesterreich frei entwickeln, den nationalen Geist kräftigen und sich zur Erfüllung ihrer historischen Mission vorbereiten konnte. Ich bin überzeugt, daß nach dem Kriege sich eine entsprechende Form der gegenseitigen Beziehungen finden wird, welche den gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Interessen einen sichtbaren Ausdruck verleihen wird. Es ist in Polen bekannt, daß der erlauchte Monarch als Erbenschaft nach dem unvergeßlichen Kaiser Franz Josef dessen warme Sympathien für die polnische Nation übernommen hat. Ich kann mit Befriedigung feststellen, daß Graf Czernin, zweifellos einer der hervorragendsten Staatsmänner der Jetztzeit, ganz in die Intentionen Kaiser Karls eingedrungen ist und sich sehr gut von der Notwendigkeit der Lösung der polnischen Frage mit Berücksichtigung der vitalen polnischen Interessen und mit voller Achtung für das Prinzip der polnischen Souveränität Rechenschaft gibt.

In der Teilnahme der Vertreter des polnischen Staates an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk wurde die polnische Re-

gierung und die polnische Nation, nachdem ja dort auch polnische Interessen in Betracht kommen, den Beweis eines wohlwollenden Entgegenkommens der Mittelmächte und die Befestigung der Tatsache erblicken, daß die Mittelmächte die Konsequenzen, welche aus der Schaffung eines selbständigen polnischen Staates unabweislich hervorgehen, anerkennen.